

Juni 2006, Zürcher Oberländer

Text der Pressemitteilung

Vorstellungen des Gemeindepräsidenten

(sp) Die freiwillige Feuerwehr Kempton, in deren Lokal die Generalversammlung der Sozialdemokratischen Partei Wetzikon stattfand, erfreute gleich zu Beginn Franz Behrens mit einem blumigen Willkommensgruss, den er, als ihr neuer Ressortvorstand sehr zu schätzen wusste. Es wurden bisherige Vorstands- und Behördenmitglieder verabschiedet, der Vorstand neu bestellt, die Konstituierung des neuen Gemeinderates aus Sicht der SP kommentiert und vor allem dem neuen Gemeindepräsidenten Urs Fischer kritische Fragen gestellt.

Rücktritte und Wahlen

Acht von der SP portierte Behördenmitglieder sind auf Ende dieser Legislaturperiode zurückgetreten; mit kleinen Präsenten aber grossem Applaus wurden sie für ihre immense, freiwillig erbrachte jahrelange Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit geehrt. Für die zurücktretenden beiden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig Wanda Feni-ce, Bigi Obrist und Daniela Oriet neu gewählt. Brigitte Rohrbach wurde in ihrem Amt als Präsidentin und Samuel Heuberger als Kassier ehrenvoll bestätigt.

Konstituierung des Gemeinderates

Franz Behrens hatte in den letzten vier Jahren das Tiefbauressort geleitet. Eine schwierige und anspruchsvolle Aufgabe. Gerade deswegen wäre er diesem interessanten Ressort gerne weiterhin vorgestanden. Die Wahlen haben die politische Situation in Wetzikon allerdings stark verändert: Jene Wählerinnen und Wähler, die am 2. April und am 21. Mai an die Urnen gingen, haben einen klar bürgerlichen Gemeinderat gewählt. Die Sozialdemokraten haben, wie sie schockiert zur Kenntnis nehmen musste, einen Sitz verloren; und auch die Kandidatin der Grünen wurde nicht gewählt.

Die bürgerlichen Vertreter im neuen Gemeinderat haben damit einen klaren Auftrag, den sie erfüllen müssen. Schwierige Aufgaben und komplexe Probleme sind in den nächsten vier Jahren zu lösen. Es ist deshalb eine logische Konsequenz, wenn die bürgerlichen Exekutivmitglieder jene Ressorts übernehmen, welche schwerpunktmässig für die Stadtentwicklung entscheidend sind. Deshalb erachtete es Franz Behrens als notwendig, das Ressort zu wechseln. Als Gemeinderat und neu als Vorsteher des Ressorts «Sicherheit, Sport und Jugend» wird er auch in Zukunft mit Elan und Engagement weiterarbeiten und seine politische Erfahrung im Gemeinderat einbringen.

Der neue Gemeindepräsident zu Gast

In seinem kurzen Eingangsstatement meinte Urs Fischer, der sein Amt erst vor wenigen Tagen angetreten hatte, dass man bei der jetzigen Situation des Gemeinderates mit 5 von 7 neuen Gemeinderäten durchaus eine gewisse Aufbruchstimmung erwarten dürfe. Für Visionen allerdings sei es noch zu früh; aber er werde seine Ideen auf den Tisch legen. Allerdings entscheiden würde nicht er allein, sondern der Gemeinderat als ganze Behörde, womit die im Wahlkampf geäusserten Pläne bereits vorsorglich relativiert wurden. Allerdings sei es ihm klar, dass unter seiner Ägide die Informationen an die Bevölkerung rascher, interessanter, auf mehr Kanälen und vor allem positiver gelangen sollen.

Zu diversen Stichworten erläuterte er anschliessend seine Haltung und Einstellung; einige wurden in der lebhaften Diskussion nachher aufgegriffen.

Z.B. wurde die Frage aufgeworfen, warum eigentlich in Wetzikon das basisdemokratische Recht zum Sammeln von Unterschriften für Referenden, Petitionen usw. auf öffentlichem Grund nicht nur einer Bewilligung bedürfe, sondern sogar etwas koste.

Schade, dass der Gemeindepräsident dazu keine sofortige Änderung in Aussicht stellen wollte oder konnte.

Diskussionspunkt Oberlandautobahn

In Sachen «Autobahnzusammenschluss» positionierte sich der neue Gemeindepräsident ganz klar als Befürworter. Nicht nur, dass für ihn eine erneute Variantendiskussion oder ein Ausbau auf bloss zwei Spuren nicht in Frage komme, auch dass die Umwelt- und vor allem die Lärmbelastung für ganz Wetzikon und der Verkehr innerorts durch den Bau der Autobahn zunehmen werden, gewichtete er als zweitrangig. Jetzt gelte es klar und deutlich für die Autobahn einzustehen, das Netzwerk zu den Kantonsräten und den eigentlichen Entscheidungsträgern auszunützen, um dafür zu lobbyieren. Die Frage, ob er denn dabei wirklich sicher sei, für eine Mehrheit der Wetziker zu sprechen – von linken und grünen Kreisen wird das Projekt sicher nicht unterstützt – beantwortet er damit, dass er wohl neu im Amt sei, aber nicht neu in Wetzikon und daher das Umfeld kenne. Wohl gebe es kein eigentliches Konzept für den ganzen Verkehr und zur Förderung des Stadtlebens in Wetzikon, aber flankierende Massnahmen beim Bau der Autobahn – wie etwa die Realisierung der Westtangente – seien natürlich nötig. Auch zeigte er sich zuversichtlich für die Realisierung

der Pläne in Unterwetzikon, – wenn die Finanzierung gelöst werden könne. Eine moderate Steuererhöhung könne aber nur dann erfolgen, wenn «die Zitrone wirklich ausgepresst» sei. Offen blieb allerdings, wer denn das und mit welcher Legitimation entscheidet.

Er wurde auch gefragt, ob er es nicht stossend finde, dass die öffentliche Hand private Initiativen im kulturellen Bereich kaum oder nur marginal unterstütze. Er sei als ein an Kultur und lebendigem Stadtleben sehr interessierter Mensch, erschrocken, als er erfahren musste, wie klein und bescheiden der finanzielle Spielraum für ihn als Kulturressortverantwortlicher sei. Ob das nicht vielleicht doch bereits als ein Zeichen genommen werden kann, dass «die Zitrone wirklich ausgepresst» ist?

Und ob die Zitrone noch etwas Saft enthält für eine finanzielle Unterstützung des Zentrums «Drei Linden» mit seiner der Öffentlichkeit und Allgemeinheit dienenden Infrastruktur, konnte der neue Gemeindepräsident auch nicht sagen.

Immerhin in einem Punkt waren sich SP Mitglieder und Urs Fischer einig: es braucht mehr Plätze zur ausserfamiliären Kinderbetreuung! Auf dem Hintergrund, dass der Beschäftigungsgrad von Frauen in der Schweiz generell sehr tief, die Wirtschaft aber auf deren Mitwirkung angewiesen sei, ist es dringend nötig in Wetzikon geeignete Tagesstrukturen einzurichten. Ob die Wirtschaft als direkte Nutzniesserin gewillt ist, solche Einrichtungen selber zu finanzieren wird den Erfahrungen der SP zufolge allerdings bezweifelt.

Seiner doppelten Aufforderung, erstens im Dialog zu bleiben und zweitens die Taten des bürgerlichen Gemeinderat am Ende der begonnenen Legislaturperiode dann an den Versprechungen zu messen, wird die SP Wetzikon sicher und gerne nachkommen.